|  |  |
| --- | --- |
| **Erik Christophersen**  **”Der Krimi – einige Informationen”** | [Logografik - Krimi.de](http://www.kika.de/krimi-de/index.html) |

**Fokussiertes Lesen**

Überlege dir während des Lesens folgende Fragen:

- Was ist ein Krimi?

- Welche 8 Krimitypen gibt es?

- Was soll man in der Praxis immer beachten?

**1. Eine kurze Definition**

Ein Krimi hat ein Verbrechen[[1]](#footnote-1) (oder mehrere Verbrechen) als sein Thema - typisch einen Mord. Auch typisch geht es dann darum, dieses Verbrechen aufzuklären und den Täter und die Ursachen[[2]](#footnote-2) zu finden. Aber es gibt viele Variationen dieses Modells. Vielleicht ist das Verbrechen dem Leser schon von Anfang an bekannt. Und obwohl der Täter ja typisch ein böser Typ ist, kann es auch vorkommen, dass der Leser mit ihm sympathisiert. Oft - ja meistens - ist eine Kriminalgeschichte auf Elementen aufgebaut, die Spannung bewirken - und deshalb wird der Krimi traditionell oft als Unterhaltung ('Trivialliteratur') definiert. Aber heutzutage sind viele Kritiker der Meinung, dass der Krimi die Gattung[[3]](#footnote-3) ist, die das moderne, oft brutale Leben am besten beschreibt.

Die Vorgeschichte: Schon im antiken, griechischen Drama spielte der Krimi eine wichtige Rolle, wie z.B. bei Sofokles ('König Ödipus'). In einem deutschen Zusammenhang ist der Krimi in der Zeit der Romantik (um 1800) gegründet, wo z.B. der Dichter E.T.A. Hoffmann von den dunklen und unheimlichen[[4]](#footnote-4) Seiten des menschlichen Lebens fasziniert war. Hier hatte der spätere berühmte Psychiater Sigmund Freud etwa 100 Jahre später ein gutes Material für seine Studien.

**2. Die klassischen Krimiformen**

Die klassische Kriminalgeschichte des letzten Jahrhunderts hat ihren Ursprung in sowohl Großbritannien als in den USA. Von diesen Ländern aus hat die Inspiration sich weltweit[[5]](#footnote-5) verbreitet.

1. **Die Detektiverzählung** ist der ganz typische Krimi, in dem ein genialer und moralisch korrekter Detektiv (in der Regel ein Mann, der auch Kommissar, Anwalt oder Journalist sein kann) ein kompliziertes Verbrechen aufklären soll.  
   Und das gelingt[[6]](#footnote-6) ihm natürlich immer - und der Leser wird beruhigt und kann weiterhin glauben, dass die Welt vernünftig eingerichtet[[7]](#footnote-7) ist, und dass es da Gerechtigkeit[[8]](#footnote-8) gibt. Das ist das typische Modell im klassischen englischen Krimi (mit Schriftstellern wie A. Conan Doyle, Agatha Christie, Dorothy L. Sayers und P.D. James). Hier spielt die Handlung in der Regel in den höheren Kreisen oder in einem gemütlichen[[9]](#footnote-9), idyllischen Dorfmilieu. In der amerikanischen Detektiverzählung (wie z.B. bei R. Chandler) ist die Szene die brutale Großstadt, und der Detektiv ist hier oft auch brutal und nicht immer so moralisch korrekt. Und nur Kleinigkeiten unterscheiden oft den Detektiv von dem Verbrecher. Meistens wird jedoch das Krimirätsel[[10]](#footnote-10) gelöst - aber der Leser hat dabei nicht unbedingt[[11]](#footnote-11) das Gefühl, dass die Welt wieder in Ordnung gebracht ist.
2. **Der Thriller** (oder die Gruselgeschichte[[12]](#footnote-12)) ist eine Variante der Detektivgeschichte, aber wo diese meistens auf die Aufklärung fokussiert, legt der Thriller eher Wert auf die Spannung und unheimliche Stimmung unterwegs, so dass der Leser oft im Zweifel[[13]](#footnote-13) ist, ob der Detektiv sein Ziel[[14]](#footnote-14) erreichen[[15]](#footnote-15) wird. Der Amerikaner A. Hitchcock ist der Meister dieser Erzählform, aber viele modernere Krimiautoren benutzen diese Form. Ein Thriller ohne einen Detektiv kann auch vorkommen.
3. **Der soziale Krimi** ist eine weitere Variante der Detektivgeschichte. Diese Variante entstand[[16]](#footnote-16) in den sechziger Jahren und hier fokussiert der Verfasser nach wie vor auf das Verbrechen und dessen Aufklärung - aber als etwas Neues kommt eine Kritik von der politischen und sozialen Welt, wo ein solches Verbrechen möglich ist. Manchmal kriegt der Leser ein klares Verständnis für das Verbrechen - und vielleicht auch Sympathie mit dem Täter. Der soziale Krimi entstand als Folge der antiautoritären Jugendrevolte[[17]](#footnote-17) um 1968. Hier spielte die Gesellschaftskritik eine zentrale Rolle. Die führenden Vertreter[[18]](#footnote-18) dieses Krimis sind die Schweden M. Sjöwall und P. Wahlöö - aber mehrere Deutsche haben auch diese Form benutzt (wie z.B. Hans-Jörg Martin (1920-1999) und Max von der Grün (1926-2005)).
4. **Die authentische, wirkliche Krimigeschichte** - die typisch in den Zeitungen, in den Illustrierten[[19]](#footnote-19) oder im Fernsehen gebracht wird (z.B. als Dokudrama). Hier wird eine korrekte Wiedergabe[[20]](#footnote-20) des Verbrechens zwar angestrebt[[21]](#footnote-21), aber oft werden die Ereignisse[[22]](#footnote-22) dramatisiert (und kriegen dann in der Praxis auch eine groteske Funktion als Unterhaltung).

**3. Moderne Tendenzen des Krimis (einige Beispiele)**

1. **Die ganz offene Form**, wo das Verbrechen vielleicht nicht aufgeklärt wird und der Verbrecher bestraft wird - weil etwas anderes hier wichtiger ist. Hier kann eine psychologische und soziale Analyse des Verbrechers und des Verbrechens wichtiger sein. Und vielleicht ist gar nicht eindeutig, ob ein Verbrechen überhaupt vorliegt, obwohl eine Person vielleicht ermordet ist.
2. **Die zufällige Lösung**, wo der Detektiv vielleicht schon ein Verbrechen aufklärt – aber nicht durch seine Intelligenz, sondern durch Zufall oder Intuition. Hier soll der Leser bestimmt nicht denken, dass die Welt vernünftig oder gerecht ist: Absurdität herrscht. Ein Vertreter dieses Krimis ist der Schweizer Friedrich Dürrenmatt (1920-90).
3. **Der humoristische Krimi**, wo das Verbrechen vielleicht - oder vielleicht eben nicht - aufgeklärt wird, aber wo das Komische oder Groteske im Mittelpunkt steht: in ganz normalen Familien befinden sich (überall!) mögliche Mörder. Dadurch wird durch schwarzen Humor angedeutet, dass die harmonische bürgerliche Fassade eben eine Lüge[[23]](#footnote-23) ist - die einen gefährlichen Inhalt verdecken[[24]](#footnote-24) kann. Die Deutsche Ingrid Noll (1935- ) ist eine Vertreterin dieses Stils. In Nolls Welt ist der Mord eine ganz 'normale' Weise, Alltagsprobleme zu lösen (wie der moderne Mensch es ja jeden Tag im Fernsehen erlebt).
4. **Der Femikrimi**, wo die Hauptperson eine Frau ist, und wo die Probleme frauentypisch sind - und wo der Autor natürlich auch weiblich ist. Diese Krimiform (mit vielen Variationen) wird manchmal als eine moderne und karikierte Version der Frauenliteratur der siebziger Jahre angesehen. 1970 sollte die moderne Frau Gleichberechtigung[[25]](#footnote-25) anstreben und markieren (zu Hause, in den Jobs und kulturell usw.). Heute kann man ja den unmöglichen Ehemann erschlagen[[26]](#footnote-26) (vielleicht weil man nicht anders gegen ihn kämpfen kann.). Und Mord ist ja eine moderne Kommunikationsform geworden, in einer absurden Welt. Ingrid Noll und Milena Moser (Schweizerin, 1963- ) vertreten diesen Stil.

In der Praxis ist jeder Krimi (als Text oder Film) oft eine Kombination von mehreren Formen und Stilen. Das wird die konkrete Analyse ja zeigen.

1. Verbrechen (n): forbrydelse [↑](#footnote-ref-1)
2. Ursache (f): årsag [↑](#footnote-ref-2)
3. Gattung (f): genre [↑](#footnote-ref-3)
4. Unheimlich: uhyggelig [↑](#footnote-ref-4)
5. Weltweit: i hele verden [↑](#footnote-ref-5)
6. Gelingen: lykkes [↑](#footnote-ref-6)
7. Einrichten: indrette [↑](#footnote-ref-7)
8. Gerechtigkeit (f): retfærdighed [↑](#footnote-ref-8)
9. Gemütlich: hyggelig [↑](#footnote-ref-9)
10. Rätsel (n): gåde [↑](#footnote-ref-10)
11. Unbedingt: ubetinget [↑](#footnote-ref-11)
12. Gruselgeschichte (f): gyser [↑](#footnote-ref-12)
13. Zweifel (m): tvivl [↑](#footnote-ref-13)
14. Ziel (n): mål [↑](#footnote-ref-14)
15. Erreichen: opnå [↑](#footnote-ref-15)
16. Entstehen: opstå [↑](#footnote-ref-16)
17. Jugendrevolte (f): ungdomsoprør [↑](#footnote-ref-17)
18. Vertreter (m): repræsentant [↑](#footnote-ref-18)
19. Illustrierte (f): billedblad, ugeblad [↑](#footnote-ref-19)
20. Wiedergabe (f): gengivelse [↑](#footnote-ref-20)
21. anstreben: tilstræbe [↑](#footnote-ref-21)
22. Ereignis (n): hændelse [↑](#footnote-ref-22)
23. Lüge (f): løgn [↑](#footnote-ref-23)
24. Verdecken: skjule [↑](#footnote-ref-24)
25. Gleichberechtigung (f): ligeberettigelse [↑](#footnote-ref-25)
26. Erschlagen: slå ihjel [↑](#footnote-ref-26)